

VERSTEHEN LEICHT GEMACHT

Gelingende Kommunikation



»Das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, verkürzt Bundesteilhabegesetz (BTHG), ist ein in der zweiten von vier Reformstufen in Kraft getretenes Bundesgesetz, mit dem die Legislative sich das Ziel gesetzt hatte, auch in Anbetracht der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) eine zeitgemäßere Konstruktion mit besserer Nutzerorientierung und Zugänglichkeit sowie eine höherer Effizienz der deutschen Eingliederungshilfe zu erreichen.«

Quelle: In Anlehnung an www.wikipedia.de

Haben Sie diesen Text sofort verstanden?

Jeder Mensch möchte gut Informationen verstehen.

Für eine gelingende Kommunikation brauchen Menschen aber unterschiedliche Zugänge oder auch Hilfsmittel.

Wie kann man allen einen passenden Zugang zu Informationen ermöglichen?

In diesem Heft finden Sie Antworten, Tipps und wichtige Adressen.

Dieses Heft ist in einfacher Sprache geschrieben.

INHALT

Seiten

Einfache Sprache · Bildsymbole

> 4 - 8

Frau Ahmad versteht nicht alle Informationen aus der Kindertagesstätte.

Leichte Sprache

> 9 - 11

Herr Weber hat Schwierigkeiten, die Informationen der Stadtverwaltung für Hundehalter zu lesen.

Informationen zur Leichten und Einfachen Sprache

> 12 - 14

Unterstützte Kommunikation mit Bildsymbolen

> 15

Frau Schmidt liegt mit einem Schlaganfall in der Klinik. Sie kann deshalb nicht mehr sprechen.

Leicht Sprechen

> 16 - 17

Herr Hoffmann versteht nicht alles, was der Werkstattleiter ihm erklären will.

Pläne mit Bildsymbolen und Farbsystemen

> 18 - 19

Herr Müller kann nicht lesen.

Weitere Hinweise und Links

> 20 - 22

EINFACHE SPRACHE



Frau Ahmad und ihre Familie stammen aus Syrien und leben jetzt in Köln.
Die Kinder von Frau Ahmad sind in einer Kindertagesstätte.
Frau Ahmad kann schon ein wenig Deutsch lesen und sprechen.
Besonders, wenn es um bekannte Themen aus dem Alltag geht.
Aber manche Informationen der Erzieherinnen versteht sie nicht richtig.



**DIE MITARBEITERINNEN DER KINDERTAGESSTÄTTE
SCHREIBEN JETZT IHRE ELTERNBRIEFE IN EINFACHER
SPRACHE.**

BEISPIELTEXT IN EINFACHER SPRACHE

Belehrung zum Infektionsschutzgesetz

In Kindertagesstätten können sich Krankheiten schnell ausbreiten.

Daher gibt es einige Regelungen im Infektionsschutzgesetz.

Der Kindergarten muss den Eltern diese Information geben (Belehrung).

Das steht im Infektionsschutzgesetz: § 34 Absatz 5, Satz 2.

Manchmal hat Ihr Kind eine ansteckende Krankheit.

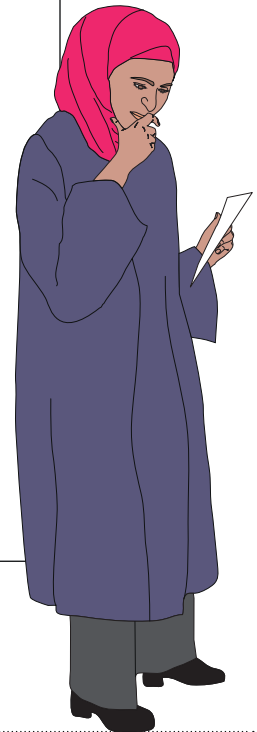
Zum Beispiel: Windpocken

Es kann dann andere Kinder oder Erwachsene im Kindergarten anstecken.

Außerdem ist das kranke Kind besonders schwach.

Es kann dann leicht weitere Krankheiten bekommen.

Damit das nicht passiert, wollen wir Sie mit diesem Schreiben informieren.



LEITLINIEN FÜR EINFACHE SPRACHE

- > Überlegen Sie zunächst:
 - > Für welche Zielgruppe schreiben Sie?
 - > Was wissen die Leser schon?
 - > Welche Informationen sind unbedingt wichtig?
 - > Welche kleinen Informationen können weggelassen werden?
 - > Welche Informationen müssen besonders erklärt werden?

- > Benutzen Sie bekannte Wörter.
Vermeiden Sie Fremdwörter oder erklären Sie diese.

- > Benutzen Sie einen einfachen Satzbau.

- > Benutzen Sie einen klaren Textaufbau mit Absätzen und vielen Überschriften.

BILDSYMBOLS



DIE ERZIEHERINNEN IN DER KINDERTAGESSTÄTTE
VERWENDEN FÜR GESPRÄCHE MIT FRAU AHMAD AUCH
BILDSYMBOLS.



HIER EINIGE BEISPIELE FÜR BEBILDERTE KOMMUNIKATIONSHILFEN:

- > Die Reihe »KINDER TIP« aus dem setzer verlag
(mehrsprachig)
www.setzer-verlag.com
- > für Kinder und Eltern:
www.verlagruhr.de/signalkarten-fuer-die-krippe.html
- > www.integration.haus-der-kleinen-forscher.de/praxishilfen/materialien/piktogramme-als-verstaendigungshilfe/?L=0

WIE VIELE MENSCHEN IN DEUTSCHLAND KÖNNEN NICHT GUT LESEN UND SCHREIBEN?

Das hat die Universität Hamburg 2011 untersucht.

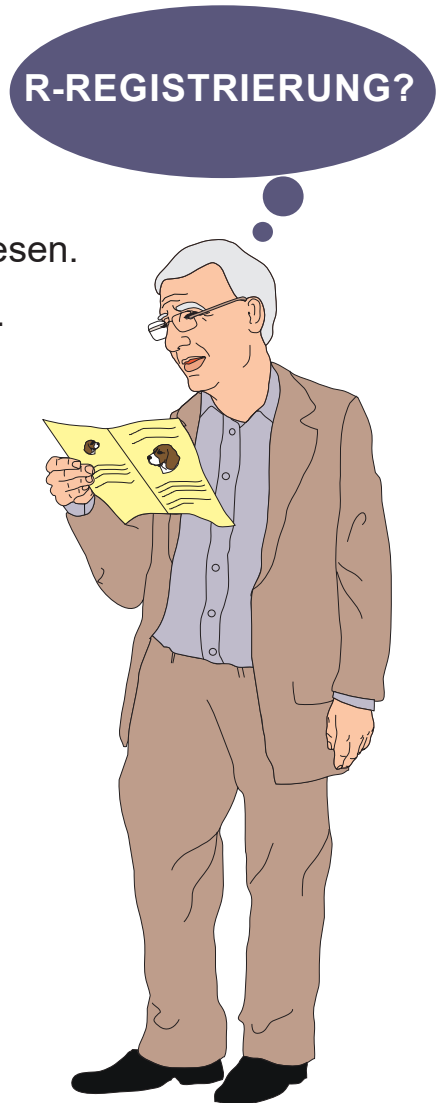
Die Ergebnisse stehen in der leo. – Level-One Studie.

- > 7,5 Millionen Menschen zwischen 18 und 64 Jahren sind in Deutschland funktionelle Analphabeten (14,5 %).
Das bedeutet:
Sie können zwar einzelne Sätze lesen oder schreiben, aber nicht alle Informationen aus einem einfachen Text verstehen.
- > Über 13 Millionen Erwachsene können nur mit Fehlern schreiben (25 %).
- > Mehr als 4 % der Erwachsenen sind Analphabeten.
Sie können nur einzelne Wörter lesen und schreiben.

Im Internet finden Sie Informationen zu der Studie:

blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/

Herr Weber möchte sich einen Hund anschaffen.
Er hat gehört, dass er den Hund anmelden muss.
Er versucht, die Informationen der Stadt-Verwaltung zu lesen.
Es fällt Herrn Weber aber schwer, den Text zu verstehen.
Die Sätze sind lang und kompliziert.
Viele Wörter kennt Herr Weber nicht.
Herr Weber hat eine Lernbeeinträchtigung.



**DIE STADTVERWALTUNG GIBT EINEN INFOZETTEL IN
LEICHTER SPRACHE HERAUS.**

TEXTAUSZUG DER STADTVERWALTUNG IN LEICHTER SPRACHE



Haben Sie einen Hund?

Dann melden Sie den Hund bitte bei der Stadt an.

Sie müssen für den Hund **Hunde-Steuer** bezahlen.

Sie haben 2 Wochen Zeit für die Anmeldung.



So können Sie Ihren Hund bei der Stadt anmelden:

- Sie können uns anrufen:

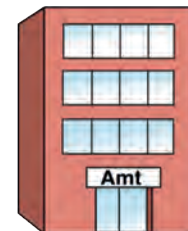


Die Telefon-Nummer ist: ...

- Sie können den Hund im Internet anmelden.



Die **Internet-Adresse** ist: ...



WARUM SIND VERSTÄNDLICHE TEXTE FÜR EINE BEHÖRDE GUT?

- > Verständliche Texte sind bürgerfreundlich.
Das Ansehen der Behörde wird besser:
Die Bürger fühlen sich ernst genommen.
- > Die Bürger können sich selbstständiger Informationen beschaffen.
- > Arbeitszeit und Kosten werden gespart:
Es gibt weniger Nachfragen.

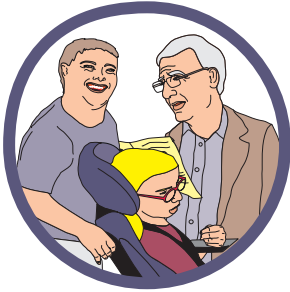
Hier finden Sie nähere Informationen über die Leichte Sprache:

NETZWERK LEICHTE SPRACHE

www.leichtesprache.org



LEICHTE SPRACHE



ZIELGRUPPEN:

- > insbesondere Menschen mit Lernschwierigkeiten
- > funktionelle Analphabeten
- > Menschen mit geringen Deutschkenntnissen
- > Menschen mit Gedächtnisstörungen etc.

Es gibt **ein festes Regelwerk**:

- > vom Netzwerk Leichte Sprache und
- > Inclusion Europe.

Menschen mit Lernschwierigkeiten haben daran mitgearbeitet.



SÄTZE:

- > kurze Sätze, möglichst keine Nebensätze

WÖRTER:

- > Verwendung einfacher, bekannter Wörter
- > Erklärung schwieriger Wörter



TEXTGESTALTUNG:

- > ein klares und großes Schriftbild
- > jeder Satz beginnt mit einer neuen Zeile
- > viele inhaltliche Absätze und Überschriften
- > die Texte werden bebildert

Personen aus der Zielgruppe prüfen den Text.

EINFACHE SPRACHE



ZIELGRUPPEN:

- > Menschen mit Lesebeeinträchtigungen
- > Menschen mit geringen Deutschkenntnissen
- > Menschen mit wenig Leseerfahrung etc.

Es gibt **kein festes Regelwerk, aber Leitlinien.**



»Sabine geht
in die Küche,
um zu kochen.«

SÄTZE:

- > etwas längere Sätze als bei der Leichten Sprache sind möglich, auch Nebensätze

WÖRTER:

- > mehr Wörter werden als bekannt voraus gesetzt
- > Fremdwörter werden vermieden oder erklärt



TEXTGESTALTUNG:

- > eine große Schrift wird empfohlen
- > inhaltliche Absätze und Unterüberschriften
- > keine strengen Vorgaben zur Bebilderung:
abhängig vom Wissen der Zielgruppe

Es gibt keine Prüfvorgaben für den Text.

BILDER HELFEN, TEXTE ZU VERSTEHEN

Setzen Sie Bilder neben den Text.

So verstehen Ihre Leser den Text besser.

Beachten Sie dabei:

- > Die Bilder sollen eine klare Aussage haben.
- > Die Bilder müssen gut zum Text passen.

Sie können verwenden:



> ZEICHNUNGEN

Zum Beispiel:

»**Leichte Sprache – Die Bilder**«, Buch und DVD,
Lebenshilfe Bremen

METACOM-Symbole, siehe im Internet unter:
www.metacom-symbole.de



> FOTOS

Frau Schmidt hatte einen Schlaganfall und ist im Krankenhaus.

Sie kann nicht mehr sprechen.

Die Kommunikation mit Ärzten und Krankenschwestern ist schwierig.



**DAS KRANKENHAUSPERSONAL BENUTZT
KOMMUNIKATIONSTAFELN MIT BILDSYMBOLEN
ALS VERSTÄNDIGUNGSHILFE.**



BEISPIELE FÜR KOMMUNIKATIONSTAFELN

- > **UKAPO – Unterstützte Kommunikation in der Apotheke**
(auch für andere Einsatzbereiche verwendbar)
Kommunikationsmappe (erhältlich auch als App)
Autor: MEZUK – Methodenzentrum Unterstützte Kommunikation gUG,
Oldenburg
erhältlich über www.mezuk.de
- > **Kommunikationstafelset »Klinik«**
www.rehavista.de/?at=Produkte&ag=12&f=ad&p=R01784

LEICHT SPRECHEN

LEICHT SPRECHEN

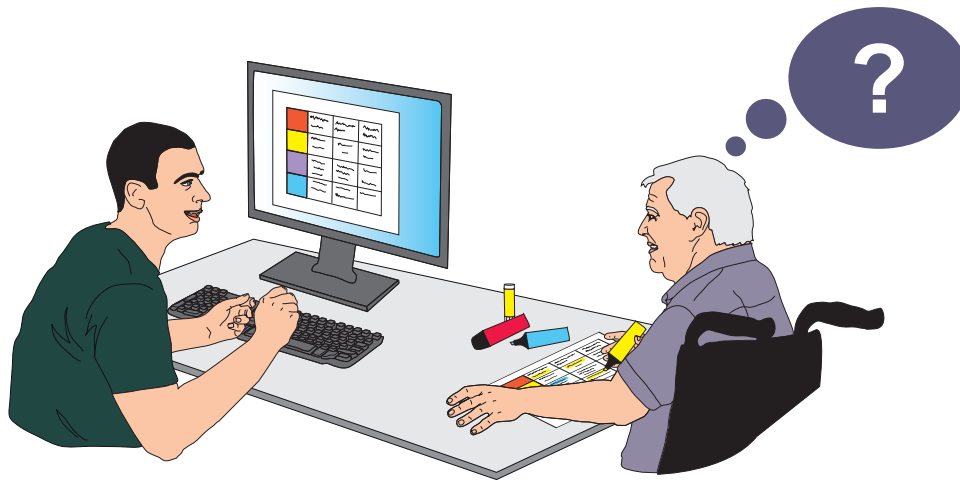
Herr Hoffmann arbeitet in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM).

Er ist der Vorsitzende des Werkstattrates.

Der Werkstattleiter trifft sich regelmäßig mit Herrn Hoffmann und gibt ihm wichtige Informationen.

Herr Hoffmann versteht die Informationen oft nicht.

Der Werkstattleiter spricht schnell und benutzt viele Fremdwörter.



**DER WERKSTATTLER WAR AUF EINER FORTBILDUNG
ÜBER LEICHTE SPRACHE.**

**ER BEMÜHT SICH NUN, MIT DEN BESCHÄFTIGTEN
VERSTÄNDLICHER ZU SPRECHEN.**

REGELN FÜR DAS SPRECHEN IN LEICHTER SPRACHE

- > Die Regeln für Leichte Sprache gelten auch beim Sprechen.
Zum Beispiel:
 - > Benutzen Sie kurze Sätze mit einem einfachen Satzbau.
 - > Benutzen Sie einfache, bekannte Worte.
- > Sprechen Sie langsam, laut und deutlich.
- > Halten Sie Blickkontakt zu Ihren Zuhörern.
Sie merken dann besser, ob Sie verstanden werden.
- > Lassen Sie genug Zeit für Fragen.
- > Wenn Sie schwierige Wörter oder Fremdwörter verwenden müssen:
Erklären Sie diese Wörter.
- > Machen Sie Sprechpausen zwischen verschiedenen Themen.
- > Sprechen Sie so konkret wie möglich.
- > Verwenden Sie keine bildhafte Sprache und keine Ironie.

PLÄNE MIT BILDSYMBOLEN UND FARBSYSTEMEN

PLÄNE MIT BILDSYMBOLEN UND FARBSYSTEMEN

Herr Müller lebt in einer Wohngruppe für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Er kann nicht lesen.

Wenn andere Menschen sprechen, versteht Herr Müller nicht alles.

Er will aber gut informiert sein.

Herr Müller möchte seine Termine rechtzeitig kennen.

Er will auch wissen, was in der Wohngruppe geplant ist.

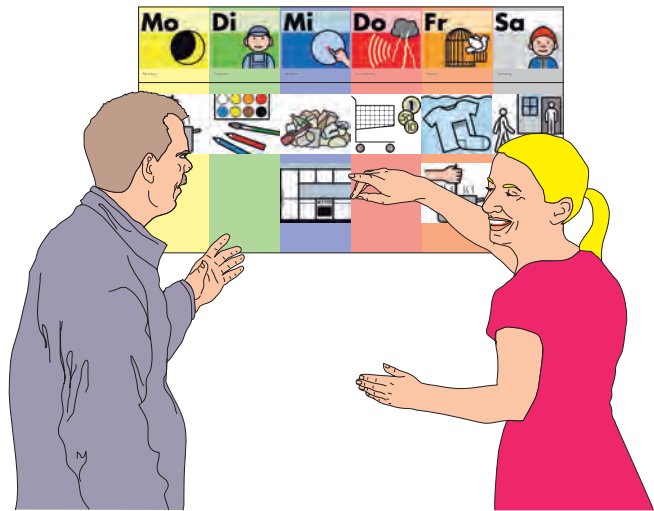


**HERR MÜLLER HAT NUN EINEN EIGENEN WOCHENPLAN.
DER WOCHENPLAN ENTHÄLT BILDSYMBOLS UND EIN
FARBSYSTEM.**

**JEDEM WOCHENTAG IST EINE FARBE ZUGEORDNET,
DAMIT HERR MÜLLER IHN BESSER ERKENNEN KANN.**

Der Wochenplan ist speziell für Herrn Müller gemacht.

Die Mitarbeiter haben dabei seine Fähigkeiten und Beeinträchtigungen berücksichtigt.



Unter www.teilhabe-experten.de finden Sie Broschüren zu weiteren Themen der Gelingenden Kommunikation:

- > Kommunikation mit Hilfe von Symbolen
- > Elektronische Kommunikationshilfen
- > Kommunikation mit Gehörlosen
- > Kommunikative Fähigkeiten sichern – Übergänge gestalten



**IM INTERNET FINDEN SIE WEITERE INFORMATIONEN.
HIER EIN PAAR TIPPS:**

ADRESSEN VON BÜROS FÜR LEICHTE SPRACHE

- > ANDREASWERK VECHTA – SPRACH-WERK
www.andreaswerk.de/de/auftraggeber/auftraggeber-buero-fuer-leichte-sprache
- > CHRISTOPHORUS-WERK LINGEN E.V. – BES-SER VERSTEHEN
<https://bes-ser.de/verstehen/>
- > BÜRO FÜR LEICHTE SPRACHE UND BARRIEREFREIHEIT . OSNABRÜCK
www.lotze-sprache.de

INFORMATIONEN IN EINFACHER ODER LEICHTER SPRACHE

- > BÜCHER UND ZEITUNGEN IN EINFACHER SPRACHE
www.spassamlesenverlag.de
- > NDR-NACHRICHTEN IN LEICHTER SPRACHE
Nachrichten aus Norddeutschland – auch vorgelesen
*[www.ndr.de/fernsehen/service/leichte_sprache/ Nachrichten-in-Leichter-Sprache,
nachrichtenleichtesprache100.html](http://www.ndr.de/fernsehen/service/leichte_sprache/Nachrichten-in-Leichter-Sprache,nachrichtenleichtesprache100.html)*
- > WOCHENRÜCKBLICK VOM DEUTSCHLANDFUNK IN EINFACHER SPRACHE
www.nachrichtenleicht.de
- > HURRAKI – WÖRTERBUCH FÜR LEICHTE SPRACHE
www.hurraki.de
- > BIDOK - BIBLIOTHEK
Auf bidok gibt es Texte zum Thema Behinderung und Integration/Inklusion
auch in Leichter Sprache
bidok.uibk.ac.at/leichtlesen/index.html

RATGEBER ZUR LEICHTEN SPRACHE

> LEICHTE SPRACHE – EIN RATGEBER

Regelwerk zur Leichten Sprache

www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/a752-leichte-sprache-ratgeber.html

> RATGEBER LEICHTE SPRACHE

Von Ursula Bredel und Christiane Maaß . Herausgeber: Dudenredaktion
Die wichtigsten Regeln und Empfehlungen für die Praxis

BROSCHÜREN IN LEICHTER SPRACHE

> BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES . **BMAS**

www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/publikationen-broschueren-flyer.html

> DER EUROPÄISCHE SOZIALFOND . **ESF**

Der Europäische Sozialfond in Leichter Sprache

www.esf./portal/SharedDocs/Publikationen37836-flyer-esf-leichte-sprache.html

> BERUFGGENOSSENSCHAFT FÜR GESUNDHEITSDIENST UND WOHLFAHRTSPFLEGE . **BGW**

Broschüren zum Arbeitsschutz

www.bgw-online.de/DE/Service/Leichte-Sprache/Leichte-Sprache-Zusammenstellung.html

BILDWÖRTERBÜCHER

- > DUDEN – DAS BILDWÖRTERBUCH
- > DUDEN – DAS BILDWÖRTERBUCH: »DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE«
- > »ZEIG ES, SAG ES« VON ANNETTE KITZINGER UND SABINA LANGE

GESTALTUNG VON BARRIEREFREIEN INTERNETSEITEN

- > BARRIEREFREIE-INFORMATIONSTECHNIK-VERORDNUNG . **BITV**
In der BITV stehen die Vorschriften für Internet-Seiten der Bundes-Behörden.
Wollen Sie auch Ihre Internetseiten barrierefrei gestalten?
Hier finden Sie viele Informationen: www.bitv-lotse.de





Die Wochenplan-Symbole auf Seite 19 entstammen der Sammlung
© »**METACOM**« von Annette Kitzinger . www.metacom-symbole.de.

INHALT UND TEXTE: Maria Lampe-Bernholt und Projektteam

GESTALTUNG UND ZEICHNUNGEN: Sabine Sandkämper . www.gemeine-minuskel.de

Dieses Heft entstand im Rahmen des Projektes »Gelingende Kommunikation« der
RAG WfbM Süd-West Niedersachsen.

Das Projekt wurde durch das Land Niedersachsen gefördert. 1. Auflage im November 2018.

VERSTEHEN LEICHT GEMACHT

»Das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, verkürzt Bundesteilhabegesetz (BTHG), ist ein in der zweiten von vier Reformstufen in Kraft getretenes Bundesgesetz, mit dem die Legislative sich das Ziel gesetzt hatte, auch in Anbetracht der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) eine zeitgemäßere Konstruktion mit besserer Nutzerorientierung und Zugänglichkeit sowie eine höherer Effizienz der deutschen Eingliederungshilfe zu erreichen.«

Quelle: In Anlehnung an www.wikipedia.de

Haben Sie diesen Text sofort verstanden?

Jeder Mensch möchte gut Informationen verstehen.

Für eine gelingende Kommunikation brauchen Menschen aber unterschiedliche Zugänge oder auch Hilfsmittel.

Wie kann man allen einen passenden Zugang zu Informationen ermöglichen?

In diesem Heft finden Sie Antworten, Tipps und wichtige Adressen.

Dieses Heft ist in einfacher Sprache geschrieben.